

“ Ein Tropfen im Ozean,
der nicht verloren geht ”

Sir Peter Ustinov

Jahresbericht 2007



„Wir müssen Brücken zueinander bauen,
wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht
auf Rettung haben wollen.“ Sir Peter Ustinov

Inhalt

04	Vorwort Igor Ustinov
05	Vorwort Dr. Clemens Grosche
06	Der Stifter
07	Das Stiftungsjahr 2007
10	Humanitäre Projekte
20	Bildungsprojekte
24	Sir Peter Ustinov Institut
26	Finanzbericht 2007
34	Ausblick 2008
34	Impressum, Bildnachweis



Liebe Freunde der Peter Ustinov Stiftung,

in der Peter Ustinov Stiftung leben die Werte meines Vaters weiter. Mit der Unterstützung von engagierten Freunden und Förderern, Spendern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen ist sie überaus lebendig und hat auch im Jahr 2007 wieder viele sehr bewegende Projekte gefördert. Somit ist die Stiftung weder ein Gedenkstein noch ein Museum, sondern ein vitaler und hartnäckiger „Stein des Anstoßes“.

Und es funktioniert: Wenn ich etwa eine unserer Peter-Ustinov-Schulen besuche und sehe, wie die Schüler Khaled Hosseini „Drachenläufer“ im Deutschunterricht lesen, Afghanistan-Bildbände anschauen, in einer Projektgruppe ein Wissensspiel zu Afghanistan erarbeiten, die aktuelle Zeitungsberichterstattung verfolgen und nicht zuletzt im Rahmen der Aktion „Tagwerk“ an einem Tag im Jahr Gärten umgraben, Regale einräumen oder Autos waschen, um mit dem Lohn Kinder in Afghanistan und Afrika zu unterstützen, macht mich das sehr stolz.

Es freut mich auch, dass der Kreis unserer Freunde von Jahr zu Jahr wächst und das Projektvolumen und die Wirkung, die wir gemeinsam entfalten, steigen.

Im Namen meines Vaters und der Peter Ustinov Stiftung möchte ich mich für das große Engagement ganz herzlich bedanken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Igor Ustinov
Stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates

Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung,

der Jahresbericht 2007 unserer Stiftung entstand in der Atmosphäre des UNICEF-Spendenskandals. Dieser hat nicht nur eine Menge Staub aufgewirbelt, sondern vor allem viele Spender verunsichert. Daher möchte ich Ihnen an dieser Stelle im Namen des Vorstandes und des Stiftungsrates unseren herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen aussprechen und Ihnen versichern, dass wir auch in Zukunft die Tätigkeiten der Stiftung stets transparent und nachvollziehbar gestalten werden.

Kinder sind der wertvollste Schatz, den die Menschheit besitzt. Die Peter Ustinov Stiftung schützt diese Kostbarkeit, indem sie Kindern in sozialer, körperlicher oder seelischer Not hilft.

Darüber hinaus fördert die Stiftung Projekte im Bereich „Bildung, Schule und Erziehung“. So eröffnet sie Kindern von Berlin über Afghanistan bis in die Kalahari Wüste Lebensperspektiven und Chancen. Auch werden die Schulen des Ustinov Schulnetzwerkes noch mehr von unserer Arbeit an einer praxisorientierten Kompetenzplattform zum Thema Vorurteile profitieren, zum Beispiel durch die Ustinov Theatre School, dem MUS-E-Projekt an den Peter-Ustinov-Schulen in Monheim und Köln, oder durch die Arbeit des „Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen“ in Wien. Denn Sir Peter Ustinov hat in Vorurteilen die gefährlichsten Stolpersteine auf dem Weg zum gegenseitigen Verständnis der Völker gesehen.

2007 war ein gutes Jahr für unsere Stiftung und die geförderten Kinder. Wir freuen uns, dass wir 2007 mit rund 2,3 Millionen Euro gut zehn Prozent mehr Spenden eingenommen haben als im Vorjahr.

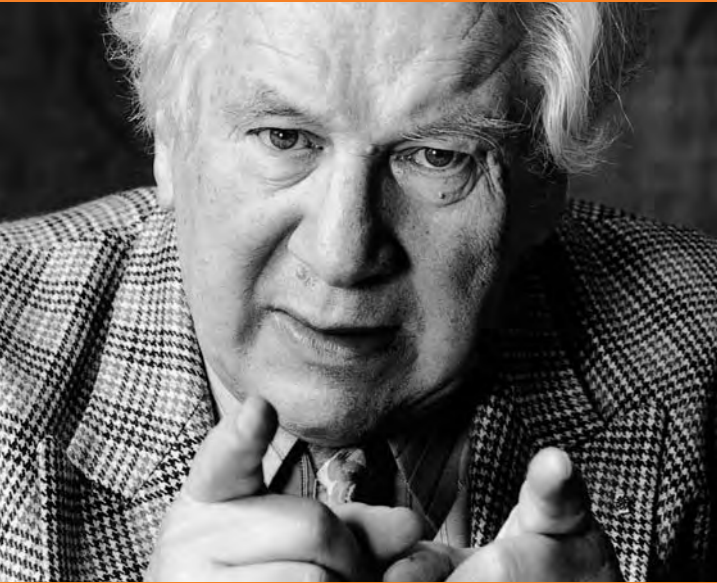
Bei allen, die uns mit ihren Spenden und ihrem Engagement unterstützt haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiter auf unserem Weg begleiten.

Mit besten Grüßen

Ihr Dr. Clemens Grosche
Vorsitzender des Vorstandes



Der Stifter Sir Peter Ustinov



1999 hat Sir Peter Ustinov seine eigene Stiftung gegründet, die gezielt vorbildliche Hilfsprojekte unterstützt. Die Projekte werden von erfahrenen Fachleuten vor Ort betreut und kontrolliert. In seinen letzten Lebensjahren hat sich Sir Peter Ustinov dem Kampf gegen Vorurteile gewidmet. Am 11. August 2003 wurde unter seiner persönlichen Mitwirkung das Sir Peter Ustinov Institut in Wien gegründet. Ziel ist es, das Institut zu einem internationalen Kompetenzzentrum zur Erforschung des Entstehens von Vorurteilen auszubauen. Namhafte Geisteswissenschaftler entwickeln und publizieren Strategien zur Bekämpfung von Vorurteilen.

Das Stiftungsjahr 2007

Brücken bauen – Vorurteile bewusst machen

Der Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit liegt in den Bereichen Kinderhilfe, Bildung und Erziehung sowie Forschung und Wissenschaft. Die Stiftung fördert und initiiert Projekte, die Kindern und Jugendlichen in aller Welt ein Leben frei von sozialen, geistigen, gesundheitlichen und seelischen Einschränkungen ermöglichen soll. Die Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen bildet dabei das Fundament der Stiftungsarbeit.

Sir Peter Ustinov war überzeugt, dass Vorurteile mitverantwortlich für kriegerische Konflikte, soziale Ausgrenzung und menschliche Not sind. Der Kampf gegen Vorurteile war für ihn deshalb ein Kampf für mehr Menschlichkeit in der Welt. Das von ihm ins Leben gerufene „Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen“ in Wien liefert inhaltliche Anregung und wissenschaftliche Begleitung für die Arbeit der Stiftung. Es wirkt als internationales Kompetenzzentrum zur Erforschung des Entstehens und zur Entwicklung von Strategien gegen Vorurteile.

Sir Peters Engagement gegen Vorurteile und seine humanistische und weltoffene Grundhaltung sind das Leitbild der Stiftung. Sie bilden die inhaltliche Klammer unserer Projekte, ganz gleich, ob es sich um medizinische Hilfsprojekte in Afrika handelt oder um die Unterstützung einer Schule in Deutschland.

Der vorliegende Bericht umfasst das gesamte Projektportfolio der Peter Ustinov Stiftung. Dabei handelt es sich sowohl um laufende als auch um ruhende Projekte.

Das Stiftungsjahr 2007

Steigendes Fördervolumen

Die von Sir Peter Ustinov im Jahre 1999 ins Leben gerufene Stiftung ist als Sammelstiftung konzipiert. 2007 stiegen die Einnahmen der Stiftung um rund 10 Prozent auf 2,42 Millionen Euro (2006: 2,20 Millionen Euro) – das höchste Niveau seit Gründung der Stiftung. Ebenso wuchs das Fördervolumen: Im Jahr 2007 investierte die Peter Ustinov Stiftung mit 1,35 Millionen Euro rund 4 Prozent mehr als im Vorjahr (2006: 1,31 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten der Peter Ustinov Stiftung für das Jahr 2007 betragen 8,82 Prozent des Spendenaufkommens. Im Schnitt ergibt sich ein durchschnittlicher Satz von 8,72 Prozent für die Jahre 2004 bis 2007. Die Stiftung arbeitet mit drei hauptberuflichen Mitarbeitern, hinzu kommen ehrenamtliche Kräfte, welche die Arbeit projektgebunden unterstützen.

Solide Finanzposition

Die Finanzposition der Stiftung ist sehr solide: Mit 3,068 Millionen Euro erreichten Stiftungskapital, Rücklagen und Ergebnisvorträge 2007 den höchsten Wert der Stiftungsgeschichte (2006: 2,63 Millionen Euro). Aufgrund der verbesserten Finanzposition stiegen die Zinseinnahmen der Stiftung von rund 59.000 Euro auf rund 92.000 Euro. Da der Anteil der Zinseinnahmen jedoch erst vier Prozent der Stiftungseinnahmen erreichte, bleibt es eine wesentliche Aufgabe der Stiftung, die Basis der Förderer auszubauen, um das Projektvolumen weiter steigern zu können.

Keine Veränderungen in Vorstand und Stiftungsrat

Nach außen vertreten die Stiftung der Vorsitzende Dr. Clemens Grosche und sein Stellvertreter Günter Conrad. Dr. Clemens Grosche führt die Stiftung seit 2003. Lady Hélène Ustinov sitzt dem Stiftungsrat vor, der dem Vorstand beratend zur Seite steht und seine Arbeit kontrolliert. Weitere Mitglieder des Stiftungsrates sind Peter Ustinovs Sohn Igor Ustinov, Manfred Maus, Eckhard Sachse und Dr. Kurt Wessing.

Nationaler Schwerpunkt: Bildung

In Deutschland widmet sich die Peter Ustinov Stiftung verstärkt dem Ausbau ihrer Bildungsaktivitäten. Sie konzentriert sich dabei auf zwei Schwerpunkte: An den Peter-Ustinov-Schulen soll eine Beziehungs- und Lernkultur etabliert werden, welche die Schüler zu vorurteilsbewussten, sozial kompetenten und urteilsfähigen Persönlichkeiten heranbildet. In Deutschland tragen derzeit fünf Schulen den Namen Sir Peters. Die Ustinov Theatre School, als Modul unserer Bildungsaktivitäten, ist ein künstlerisches Schulprojekt, mit dem Ziel der Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage durch musisch-künstlerische Bildung.

Hilfsprojekte in aller Welt

International ist die Stiftung in Hilfsprojekten auf den vier Kontinenten Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa vertreten. Durch diese Projekte wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, nachhaltig zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Dabei arbeitet die Stiftung mit lokalen Partnern zusammen. In den Hilfsprojekten werden prinzipiell Kinder und Jugendliche ohne Rücksicht auf Herkunft, Abstammung oder Glauben unterstützt. Aus Verantwortung gegenüber Spendern, achtet die Stiftung auf einen koordinierten und wirkungsvollen Einsatz der Geldmittel. Dabei müssen die Projektpartner sowohl die Effektivität und Nachhaltigkeit der Projekte dokumentieren als auch den effizienten Umgang mit den Projektgeldern nachweisen.

Bei der Auswahl und Umsetzung der Projekte nutzt die Stiftung die Millennium Development Goals der Vereinten Nationen als Leitlinie. Dabei handelt es sich um acht konkrete Ziele, zu deren Erreichung sich alle Nationen der Weltgemeinschaft bis zum Jahr 2015 verpflichtet haben:

1. Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
2. Primarschulbildung für alle
3. Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle von Frauen
4. Senkung der Kindersterblichkeit
5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
6. Bekämpfung von HIV / AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten
7. Ökologische Nachhaltigkeit
8. Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung



Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt Hilfsprojekte auf vier Kontinenten.

Humanitäre Projekte



„Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, weil sie unsere Zukunft sind.“

Sir Peter Ustinov

Bekämpfung von Noma

Die Peter Ustinov Stiftung setzt sich im west-afrikanischen Niger für die Bekämpfung von Noma ein. Ziel ist es, die bakterielle Erkrankung, die Kindergesichter zerstört, durch Aufklärung und Früherkennung zu verhindern und betroffenen Kindern zu helfen. Dank der Aufklärungsarbeit ist die Krankheit mittlerweile enttabuisiert. Eine der Hauptursachen für eine Noma-Erkrankung ist Unterernährung beziehungsweise ein Mangel an geeigneter Nahrung für Kinder; dazu kommen unzureichende Hygiene und lange Wege zu medizinischer Versorgung. Seit der Nahrungsmittelkrise in Niger 2005 steht der Kampf gegen die starke Unterernährung im Mittelpunkt der Arbeit. An fünf Orten, verteilt auf die Departements Niamey, Tillabéri, Dosso, Tahoua und Maradi wurden sogenannte Kinderhäuser errichtet, in denen Kinder im Alter bis zu fünf Jahren untersucht werden. Das erschreckende Ergebnis: 13.320 von 17.031 Kindern waren unterernährt. Diese Kinderhäuser sind nicht nur Einrichtungen zur Behandlung; sie führen auch die Aufklärungs- und Präventionskampagnen in ihrer jeweiligen Region durch. Neue Fälle werden sehr früh identifiziert, so dass den Kindern schwere Defekte erspart bleiben. Diese Zentren sorgen gleichzeitig für die Nachbetreuung. Bis heute wurden in den Behandlungszentren 1.888 Kinder behandelt, 1.264 Kinder operiert, 651 Kinder in der akuten Phase behandelt, 17.273 unterernährte Kinder zum Normalgewicht gebracht und 16.180 Impfungen durchgeführt.

Operationen für ein neues Leben

Die Isolation ist ein großes Problem der Nomakranken. Von ihren Familien verstoßen und von Spielkameraden ausgegrenzt, bezahlen die Kinder diese Krankheit oft

zusätzlich mit Einsamkeit. Ein neues Gesicht bedeutet für sie soviel wie ein neues Leben. Doch Operationen im Bereich der plastischen Chirurgie sind aufwendig und sehr teuer. Deshalb ist es das Ziel, die Krankheit im Frühstadium zu bekämpfen, bevor es zu Entstellungen kommt.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Sir Peter Ustinov Stiftung unterstützt die „Hilfsaktion Noma e. V.“ seit dem Jahr 2000. Es ist das erste Förderprojekt der Stiftung gewesen, und nach wie vor eines unserer bedeutendsten. In Niger wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Programme zur Bekämpfung von Noma ins Leben gerufen. Die Aufklärungsarbeit trägt Früchte. Durch den Einsatz von Antibiotika konnten tausende Kinder rechtzeitig der Krankheit entrissen und geheilt werden. Mit Hilfe der Peter Ustinov Stiftung entstand z. B. in Niamey eine Klinik für Noma-Kranke, in der lebensrettende Behandlungen stattfinden. Neben der Klinik entstand das Kinderhaus „La maison d'enfants Peter Ustinov“, in der die Vor- und Nachsorge der operierten Kinder stattfindet. Die Stiftung stellte Geländewagen zur Verfügung, damit Gesundheitshelfer auch in abgelegene Dörfer vordringen können. Durch die systematische und professionelle Vorgehensweise unserer Partner vor Ort konnte Noma stark eingedämmt werden, so dass nur noch vereinzelt schwere Fälle auftreten. Die vielfach schlechte Ernährungssituation vieler Kinder macht uns dennoch immer wieder Sorge.

Hilfsaktion Noma e. V., Regensburg

Fördervolumen im Jahr 2007: 400.000 Euro
> Weitere Informationen unter: www.nomahilfe.de

Das Weltpressefoto 2005 wurde am 01.08.2005 in Tahoua/Niger aufgenommen. Der Fotograf Finbarr O'Reilly stellte es der Hilfsaktion Noma e. V. kostenlos zur Verfügung, um den Einsatz gegen den Hunger im Niger zu unterstützen.



Humanitäre Projekte

Cleft: Neuer Lebensmut durch Operationen

Alle zwei Minuten wird auf der Welt ein Kind mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (Cleft) geboren. In reicheren Ländern werden diese Defekte schon im Säuglingsalter chirurgisch behoben. In armen Ländern können sich die Menschen eine Operation nicht leisten. Für die betroffenen Kinder bedeutet das neben gesundheitlichen Problemen vor allem lebenslangen Spott und Isolation.

Das erste Lächeln

Ein erster Eingriff erfolgt im Alter von drei bis sechs Monaten. Bei Kiefer- und Gaumenspalten sind im weiteren Verlauf noch zusätzliche Eingriffe nötig. Der Lippenspaltenverschluss wird erst vorgenommen, wenn Kiefer- und Gaumenspalten geschlossen sind. Am Ende der Behandlung können die Kinder wieder uneingeschränkt essen und trinken, sprechen – und vor allem lachen. Idealerweise sollten die Kinder während ihrer ersten 15 bis 20 Lebensjahre kontinuierlich durch ein Expertenteam betreut werden, damit auch nach der Operation regelmäßige Kontrollen, Sprachtrainings und psychologische Begleitung gewährleistet sind.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Zusammen mit unserem Partner „Cleft-Children International“ in Zürich schaffen wir mit dem Ustinov Cleft Centre in Mumbai die Voraussetzungen, um Cleft-Kinder in Indien zu operieren.

Eine Operation, die Cleft-Kindern den Weg in ein neues, besseres Leben ebnet, kostet etwa 400 Euro. Daneben stellt die Peter Ustinov Stiftung auch Mittel zur Verfügung, damit medizinische Geräte, Medikamente und Verbandsmaterial angeschafft werden können.

Darüber hinaus fördert die Stiftung die Ausbildung einheimischer Ärzte sowie die Aufklärung der Bevölkerung, um etwaige Vorurteile gegenüber Menschen mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten aus der Welt zu schaffen.

Cleft-Children International CCI, CH-Zürich

Fördervolumen im Jahr 2007: 120.000 Euro

> Weitere Informationen unter: www.cleft-children.org



Ein Rollstuhl bringt Perspektive

In Nepal leben unzählige gehbehinderte Kinder, deren Familien zu arm sind, um sich einen Rollstuhl zu leisten. Um wenigstens etwas mobil zu sein, rutschen diese Kinder meist auf Brettern über den Boden. Tausende behinderter Mädchen und Jungen verkümmern so in der Isolation, weil sie zum Teil jahrelang nicht aus dem Haus kommen.

Mobilität für ein menschenwürdiges Leben

Ein Rollstuhl kann das Leben eines behinderten Kindes unbeschreiblich verändern. Die Freiheit, sich bewegen zu können, eröffnet ihnen Lebensfreude und eine berufliche Perspektive. Die Kinder können eine Schule besuchen, lernen und trotz der Behinderung später einen Beruf ausüben. So ebnet der Rollstuhl vielen Behinderten den Weg in ein menschenwürdiges Leben.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Peter Ustinov Stiftung hat der Nepalhilfe Aachen im Jahr 2004 für die Produktion von weiteren 500 Rollstühlen 90.000 Euro zur Verfügung gestellt. Obwohl maßgefertigt, kostet ein einzelner Rollstuhl dort nur etwa 180 Euro – ein Siebtel dessen, was dafür in Deutschland bezahlt werden müsste. Die Produktion in Spezialwerkstätten vor Ort verhilft darüber hinaus vielen Menschen in Nepal zu einem Arbeitsplatz.

Die Förderung des Projektes ist vorerst abgeschlossen. Wir begleiten den Fortschritt der Rollstuhlproduktion und die Arbeit der Ergotherapeutin, die etwaige durch den Rollstuhl ausgelöste physiologische Beschwerden lindern kann.

Nepal-Hilfe Aachen e. V., Aachen

Fördervolumen im Jahr 2007: 0 Euro

> Weitere Informationen unter:

www.nepalhilfe-aachen.de



Hilfe für Straßenkinder in Brasilien

In vielen Dörfern Brasiliens wie in Itaquaquecetuba / São Paulo, leben viele Kinder unterhalb der Armutsgrenze. Den Eltern fehlt das Geld, um ihre Kinder zur Schule zu schicken. Gemeinsam mit unserem Partner Global Harmony Foundation (GHF) ermöglicht die Peter Ustinov Stiftung diesen Kindern den Schulbesuch und trägt so dazu bei, die Armut langfristig zu besiegen.

Lernen für eine bessere Zukunft

Jedes Kind verdient die Chance etwas zu lernen, um dem Elend aus eigener Kraft zu entkommen. Um den Kindern von Itaquaquecetuba den Weg aus der Armut zu ebnet, wurde dieses Hilfsprojekt ins Leben gerufen, das auch den Kindern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglicht.

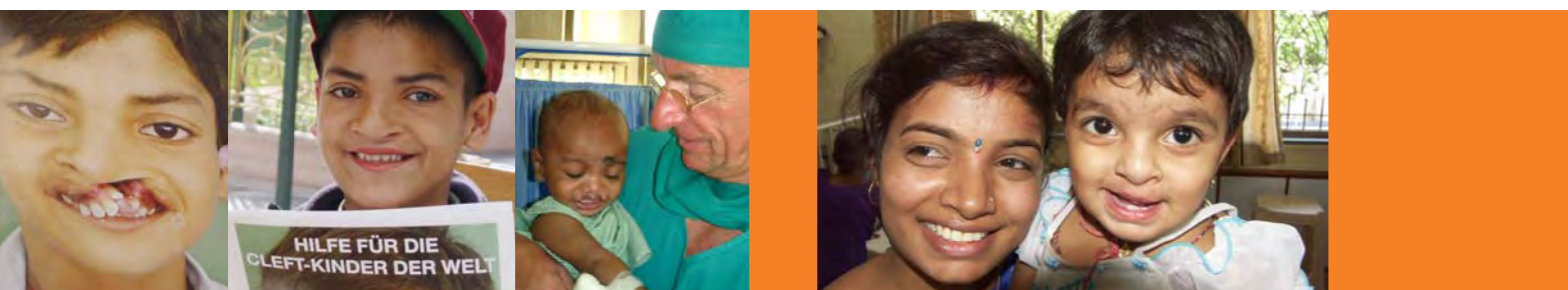
Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Das Projekt, das 2003 startete, bietet Straßenkindern in sogenannten offenen Häusern eine Anlaufstelle, in der sie nicht nur geregelte Mahlzeiten erhalten, sondern auch medizinische Versorgung und die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen. Durch die Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung kommt den Kindern eine weitere wichtige Hilfestellung hinsichtlich ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu: So erhalten sie die Möglichkeit, in gemeinschaftlichen Aktivitäten ein kooperatives Sozialverhalten auszubilden sowie eine gesunde und hygienische Lebensweise zu erlernen. Des Weiteren erfahren sie Unterstützung bei der Ausbildung ihres Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins, so dass sie als verantwortungsbewusste Bürger ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

Global Harmony Foundation / The Samma Project, CH-Lausanne

Fördervolumen im Jahr 2007: 75.000 Euro

> Weitere Informationen unter: www.global-harmony.org



Humanitäre Projekte

Solidarität mit Mädchen in Not

Mädchen und Armut gehören in Kenia zusammen. In einem der ärmsten Länder der Welt leben in Kenia heute 55 Prozent der Bevölkerung unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Korruption und ethnisch-politische Machtkämpfe gelten als Hauptursachen für den katastrophalen Zustand im Land. Die durchschnittliche Lebenserwartung lag 2003 bei 46,4 Jahren. Täglich sterben etwa 600 Kenianer an den Folgen von AIDS und ungefähr zwei Millionen Kinder sind AIDS-Waisen. Viele Frauen beschreiten den Weg der Prostitution, um der Armut zu entkommen. Meist gelingt dies nicht und die Folgen für die Töchter sind fatal: Obwohl die Grundschulausbildung mittlerweile kostenfrei angeboten wird, ist der Schulbesuch für viele kenianische Mädchen immer noch nicht möglich. Die schulische Bildung für Mädchen gilt in vielen Gegenden nach wie vor als unwichtig und wird als erstes gestrichen, falls es finanzielle Engpässe in der Familie gibt. Auch ohne die finanzielle Last der Schulgebühren für Grundschulen müssen Bücher, Schulmaterial und Fahrkarten bezahlt werden. Ohne Schulausbildung sind die Zukunftsperspektiven der Mädchen jedoch genau so schlecht wie die ihrer Mütter.

Schulbesuch statt Prostitution

Das Solgidi Project wurde 2002 in Mombasa von der Solwodi-Gründerin Schwester Lea Ackermann ins Leben gerufen, um zunächst 40 Töchtern von Prostituierten den Schulbesuch zu ermöglichen. Inzwischen ist das Projekt auf mehr als 100 Mädchen angewachsen. Viele weitere Mädchen sind auf der Warteliste. Solgidi-Leiterin Agnes Mailu sorgt dafür, dass die Kinder Schulbücher, Hefte, Stifte und Schuluniformen bekommen. Manche Schulen erheben sogenannte Nebenkostengebühren für Wasser und Stromgebrauch – auch diese Kosten übernimmt Solgidi.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt das Engagement von Solgidi und trägt dazu bei, dass heute über den Schulbesuch hinaus auch Hausbesuche, Beratung und Gespräche mit den Lehrern für die Mädchen und ihre Familien möglich sind. Darüber hinaus organisiert Solgidi für die Mädchen Workshops und Informationskurse zu Themen wie Schwangerschaft und Aufklärung, HIV Prävention, gesunde Ernährung etc. Die Mädchen treffen sich regelmäßig und haben die Möglichkeit mit einer der Beraterinnen über Probleme zu reden. In Härtefällen unterstützt Solgidi die Familien mit Nahrungsmitteln.

Solwodi Deutschland e. V., Boppard

Fördervolumen im Jahr 2007: 20.000 Euro
> Weitere Informationen unter: www.solwodi.de

Gegen Kindesmissbrauch und Menschenhandel

Ein Ziel der Rescue Foundation ist es, Kinder in Mumbai (vorm. Bombay) aus der Prostitution zu befreien. Diese Kinder erleiden unvorstellbare Qualen und sind durch ihre Erfahrungen in den Bordellen stark traumatisiert. Sie brauchen besondere Betreuung und spezielle psychologische Hilfe.

Das Rescue Center in Lalonde

Nördlich von Mumbai hat unsere Partnerorganisation ein Schutzzentrum für Kinderprostituierte errichtet, in dem betroffene Kinder aufgenommen werden und Hilfe finden. Sie erhalten dort Schulunterricht und können je nach Alter in einer angeschlossenen Werkstatt einen Beruf erlernen. So sollen die Kinder Abstand von ihrer Vergangenheit gewinnen und den Weg in ein eigenständiges Leben finden.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Peter Ustinov Stiftung hat den Bau des 85 Kilometer nördlich von Mumbai gelegenen Zentrums in den Jahren 2005 und 2006 mit insgesamt 300.000 Euro unterstützt. Neben den Unterkünften für die Kinder sind ein Übergangshaus, ein Waschhaus, eine Küche mit Gemeinschaftshalle und Werkstätten errichtet worden. Der Bau eines Krankenhauses ist geplant; zurzeit wird ein Konzept für die nachhaltige Therapie und Betreuung der Kinder erarbeitet.

Rescue Foundation, IN – Mumbai

Fördervolumen im Jahr 2007: 0 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.rescuefoundation.net

Hilfe für den Senegal

Seit 2002 engagiert sich der von Schauspieler Charles M. Huber gegründete Verein für die Schulbildung benachteiligter Kinder im Senegal. So sollen die Kinder ärmster Familien eine Grundalphabetsierung in Wolof (senegalesische Sprache) und der Amtssprache Französisch erfahren.

Bau einer Schule und einer interkulturellen Begegnungsstätte

Der Verein hat in Nianing, 90 Kilometer nördlich von Dakar, ein Kulturzentrum mit angeschlossener Schule errichtet, in dem 20 Kinder Schreiben, Lesen und Rechnen lernen. Weitere geplante Vorhaben sind die Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes, die Einstellung eines weiteren Lehrers sowie der Erwerb eines Grundstückes, um einer größeren Zahl von Kindern durch die zusätzliche Vermittlung auch von landwirtschaftlichen Kenntnissen bessere Lebensperspektiven zu bieten. Ein weiteres Anliegen des Projektes ist es, den Ort zu einem Begegnungszentrum deutscher und senegalesischer Kinder zu entwickeln, um auf diese Weise zu einer nachhaltigen kulturübergreifenden Verständigung beizutragen.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Mit finanzieller Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung wird ein von Huber initiiertes schulisches Unterrichtsprogramm um eine landwirtschaftliche Ausbildung erweitert und zu einer deutsch-senegalesischen Austausch- und Begegnungsstätte entwickelt.

Afrika Direkt e. V., München

Fördervolumen im Jahr 2007: 20.000 Euro
> Weitere Informationen unter: www.afrika-direkt.de



Humanitäre Projekte

Bildung statt Fundamentalismus

Nach fast drei Jahrzehnten Krieg ist in Afghanistan immer noch kein stabiler Frieden in Sicht. Weite Teile des Landes liegen in Trümmern und noch immer ist Hilfe dringend nötig. Normalität kann hier erst wieder einkehren, wenn im Land eine funktionierende Infrastruktur entsteht.

Friedensschulen für Afghanistan

Mit Hilfe afghanischer Mitarbeiter errichtet, betreibt und unterstützt die Kinderhilfe Afghanistan Friedensschulen, Mutter-Kind-Kliniken, Gesundheitsstationen, Waisenhäuser, Solarwerkstätten und weitere Projekte, die allesamt realistische Perspektiven für eine friedliche Zukunft des Landes am Hindukusch bieten. Der Regensburger Arzt Dr. Reinhard Erös und seine Familie arbeiten seit 1988 mit der Kinderhilfe Afghanistan vor Ort. Nach dem Sturz der Taliban im Herbst 2001 verlagerte und konzentrierte sich die Arbeit auf die besonders gefährdeten und bedrohten Ostprovinzen Afghanistans. Dort wurden in den vergangenen fünf Jahren 18 Friedensschulen und Basisgesundheitsstationen gebaut, möbliert und mit Lehr- und Lernmaterial bzw. mit medizinischen Geräten ausgestattet.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Am 31. Dezember 2003 wurde der Bau der Peter-Ustinov-Friedensschule in der Provinz Paghman in 2.000 Metern Berghöhe nördlich von Kabul fertiggestellt. Am 15. März 2004 begann der Unterricht für 600 Mädchen und 300 Jungen. Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt die Kinderhilfe Afghanistan bei der Ausstattung dieser Schule mit PCs, einer Photovoltaikanlage und bei der Errichtung und Ausstattung einer schuleigenen Bibliothek. Sie trägt darüber hinaus zu den Gehaltszahlungen der afghanischen Lehrer und Lehrerinnen bei.

Kinderhilfe Afghanistan, Mintraching

Fördervolumen im Jahr 2007: 20.000 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.kinderhilfe-afghanistan.de

Im März 2008 erscheint von Reinhard Erös im Verlag Hoffmann & Campe das Buch: „*Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen – Eine deutsche Familie kämpft für Afghanistan*“.



Eine Zukunft für AIDS-Waisen in St. Petersburg

Weltweit ist in keinem anderen Land eine so große AIDS-Zuwachsrage zu verzeichnen, wie in Russland. Die Immunschwäche-Krankheit ist inzwischen dort zu einem riesigen Problem geworden, denn immer mehr Erwachsene sterben daran, unter ihnen viele Eltern. Zurück bleiben ihre Kinder, die zum Teil ebenfalls mit HIV infiziert sind.

Kinder warten auf Hilfe

Gesellschaftliche Randgruppen werden in Russland kaum unterstützt. So gibt es in diesem riesigen Land zurzeit nur ein einziges Waisenhaus für HIV-positive Kinder. Doch dieses Heim war im Jahr 2002 in einem desolaten Zustand und darüber hinaus viel zu klein für die vielen Aids-Waisen.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Um die katastrophale und unwürdige Situation in Russlands einzigem Waisenhaus für HIV infizierte Kinder entscheidend zu verbessern und den Mädchen und Jungen ein menschenwürdiges Zuhause zu geben, hat die Peter Ustinov Stiftung zusammen mit dem Verein Hilfe für HIV-Waisenkinder e. V. in St. Petersburg für ein neues Waisenhaus gekämpft. Obwohl die finanziellen Mittel vorhanden waren, verweigerten die russischen Behörden zunächst die Baugenehmigung für einen Neubau. Erst später stellte die russische Regierung ein Grundstück zur Verfügung und sagte die Finanzierung der Personal- und Folgekosten zu. Drei Jahre später im Dezember 2006 konnte dann endlich der erste Spatenstich erfolgen und im Oktober 2007 wurde die Einweihung feierlich begangen. So wird nun mehr Kindern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

Hilfe für HIV-Waisenkinder e. V., München

Fördervolumen im Jahr 2007: 100.000 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.hiv-waisenkinder.de

Gegen die Armut in Rumänien

Armut, Hunger und einfachste Wohnverhältnisse sind nicht auf ferne Entwicklungsländer begrenzt. In Rumänien, das Anfang 2007 der Europäischen Union beitrug, leben einzelne Bevölkerungsgruppen noch immer in katastrophalen Verhältnissen. In der südumänischen Stadt Carenebes sind die Lebensbedingungen vieler Familien in den ärmeren Vierteln der 30.000 Einwohner großen Stadt unzumutbar. Viele leben in abbruchreifen Holzhütten oder Containern.

Tagesstätte für Kinder im rumänischen Caransebes

Das humanitäre Engagement der Franziskanerinnen von Salzkotten in Rumänien begann bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Nach der Ceausescu-Ära ist es ihnen ein besonderes Anliegen, bei den Menschen nach all den schlimmen Erfahrungen und in den weiter andauernden wirtschaftlichen Problemen Hoffnung zu wecken, ihnen ein neues Selbstwertgefühl zu vermitteln und aufzuzeigen, wie viel Kraft in ihnen selbst steckt. Seit 1992 betreiben die Schwestern in Carenebes eine Tagesstätte, in der Kinder aus sozial schwachen und kinderreichen Familien mit Essen und Hygieneartikeln versorgt werden. Zugleich werden die Kinder pädagogisch betreut. Flankiert wird die Hilfe durch eine aktive Elternarbeit, um familiäre Hausarbeiten wie Waschen, Kleiden und Kochen zu fördern.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Unterstützung der Franziskanerinnen durch die Peter Ustinov Stiftung ist konkret auf den Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Kindertagesstätte gerichtet, um einer größeren Zahl von Kindern der Stadt auf diese Weise Perspektiven auf ein besseres Leben zu ermöglichen. Insbesondere für die Roma-Kinder in Carenebes ist diese Heimstätte die einzige Möglichkeit, ein lebenswertes Leben zu führen. Darüber hinaus ist Carenebes alljährliche Station der Tournee des Aachener Kinderzirkus Pinocchio von Jupp Steinbusch (weitere Informationen unter „Kinderzirkus Pinocchio“).

Kongregation der Franziskanerinnen, Salzkotten

Fördervolumen im Jahr 2007: 75.000 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.franziskanerinnen-salzkotten.de

Humanitäre Projekte

Schulunterricht in der Kalahari-Wüste

Die Botswana (auch Tswana genannt) sind ein in der Kalahari lebendes Bantu-Volk. Die 50.000 dort lebenden Tswana sind Opfer des Apartheid-Regimes, das die Angehörigen dieses Stammes aus ihren ursprünglichen Siedlungsgebieten vertrieb. Sie leben seit einer Generation in der Kalahari-Wüste ohne Arbeit, ohne ausreichende Infrastruktur, ohne die Aussicht auf Rückkehr in ihre Heimat. Denn dort ist das Gelände, das als Truppenübungsplatz verwendet wurde, kontaminiert.

Hoffnung auf Hilfe

Förderung von Bildung ist eine der vorrangigen Aufgaben in der gemeinsamen Arbeit mit den Tswana. AIDS ist in der Region stark verbreitet. Neben der unzureichenden medizinischen Versorgung erhält eine solche schulische Grundbildung eine hohe Bedeutung für gesundheitliche Prävention.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Aus einem Besuch der Frankfurt International School (Oberursel) 1991 in der Kalahari entwickelte sich ein Hilfsprojekt mit einer einfachen Grundidee: „Arbeite mit den Menschen, höre auf ihre Probleme und versprich nichts, was du nicht halten kannst.“ Unter diesem Motto wurden im Laufe der Jahre gemeinschaftlich Schulen gebaut, instandgesetzt und ausgestattet. Schüler und Lehrer der FIS geben darüber hinaus regelmäßig Unterricht.

Die Stiftung unterstützt das „Kalahari Educational Trust“-Projekt derzeit in den Bereichen Ausstattung und Renovierung von Schulen im Moshaweng Valley. So unter anderem mit der Errichtung einer satellitengestützten Internetverbindung. Das virtuelle Klassenzimmer bedeutet für die Tswana das Ende ihrer unfreiwilligen Isolation und den Zugang zum Informationszeitalter.

The Frankfurt International School, Oberursel

Fördervolumen im Jahr 2007: 35.000 Euro
> Weitere Informationen unter: www.fis.edu

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Russlands westlichste Großstadt, die Ostsee-Exklave Kaliningrad, ist trotz aufstrebender Wirtschaft noch immer von großen sozialen Problemen geprägt. Die AIDS- und Tuberkuloseraten sind hoch, die Lebenserwartung der Menschen ist im Vergleich zu anderen Regionen in Russland niedrig, eine fortschreitende Umweltverschmutzung noch immer an der Tagesordnung.

Straßenkinder, Prostitution, Drogen

Werner Schumacher hat als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Auftrag der Peter Ustinov Stiftung im Juni 2007 Kaliningrad besucht, um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Als Rotarier ist er international unterwegs und unterstützt die Stiftung mit seinen Netzwerken, insbesondere in Osteuropa. Er besuchte unter anderem die Einrichtung Jablonka – eine Anlaufstelle für die rund 300 obdachlosen Kinder in Kaliningrad – und Waisenhäuser der Region in und um Kaliningrad.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Gerade in Gebieten, die medial nicht präsent sind, sind Kinderhilfsprojekte wichtiger denn je. Bei diesem Projekt hilft die Stiftung zum Beispiel bei Renovierungsarbeiten, bei der Anschaffung von Möbeln, Elektrogeräten sowie Bastelmaterial und ermöglicht den Bau eines Gewächshauses für den Naturkundeunterricht und als Arbeitstherapie.

Straßenkinder Kaliningrad

Fördervolumen im Jahr 2007: 5.000 Euro

Die heilende Kraft des Lachens

Am 01. September 2007 erhielt Josef „Jupp“ Steinbusch, Diplom-Sozialarbeiter, ehemaliger Bewährungshelfer und Gründer des Kinderzirkus Pinocchio den Aachener Friedenspreis. Aus Entsetzen über die Bilder vom Balkankrieg 1996 hat Steinbusch seinen Zirkus gegründet und zieht jedes Jahr in den Sommerferien durch ehemalige Kriegsgebiete, um mit Kindern vor Ort gemeinsam Zirkusprogramme zu entwickeln und aufzuführen. In der Begründung für die Auszeichnung mit dem Aachener Friedenspreis hieß es, dass er sich „vorbildlich 'von unten' für den Frieden und für vom Krieg traumatisierte Menschen“ einsetzt.

Hilfe für traumatisierte Kinder

Der Aachener Kinderzirkus ist ein Kinder-Mitmach-Zirkus, bei dem nicht die Leistung im Mittelpunkt steht, sondern die Erfahrung, ein Zirkusprogramm gemeinsam auf die Beine zu stellen und aufzuführen. Das Veranstaltungskonzept wird von der Idee getragen, Kinderkreativität und Kindersolidarität über das phantastische Medium Kinderzirkus miteinander in Verbindung zu bringen und mit Spaß und Freude in die Praxis umzusetzen.

Unterstützung durch die Peter Ustinov Stiftung

Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt die Reisen des Zirkus Pinocchio in ehemalige europäische Konfliktgebiete wie nach Bosnien-Herzegowina, Belfast oder aber zu anderen Projekten wie nach Rumänien. In den Augen der Stiftung entspricht das beispielhafte Engagement von Josef Steinbusch genau dem, was Sir Peter Ustinov und die Stiftung durch eine Reihe von geförderten Projekten anstreben: vor Ort Kindern zu helfen, damit sich Auseinandersetzungen nicht in Form von Misstrauen und Hass dauerhaft im Leben der Kinder niederschlagen.

Aachener Kinderzirkus Pinocchio, Alsdorf bei Aachen

Fördervolumen im Jahr 2007: 4.000 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.ac-kinderzirkus-pinocchio.de



Bildung, Schule und Erziehung

Ustinov Theatre School

Musische Erziehung ist ein kreatives Ventil. Ganz im Sinne des humanitären Vermächtnisses von Sir Peter Ustinov hilft die Ustinov Theatre School, Vorurteile bei den Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund abzubauen.

Soziale und künstlerische Zielsetzungen

Die Ustinov Theatre School verknüpft zwei Ziele miteinander: die Persönlichkeitsentwicklung durch eine musisch-künstlerische Bildung und die Möglichkeiten, die ein langfristiges, gemeinsam organisiertes künstlerisches Projekt bietet. Hier stehen vor allem die Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und gegenseitigem Respekt im Mittelpunkt.

Kinder auf die Bühnen

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 startete an der Fritz-Henkel-Schule in Düsseldorf Garath ein von der Stiftung initiiertes und gefördertes musikalisch-szenisches Projekt. Rund 60 Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen erarbeiten ein von der Komponistin Chris Seidler geschriebenes und komponiertes Musiktheaterstück. Das mehrsprachige Märchenmusical „König der Esel“, thematisiert Sir Peters Anliegen Vorurteile abzubauen und das multikulturelle Miteinander zu fördern. Es soll den Kindern durch Gesang, Tanz, Schauspiel und Bühnenbildgestaltung die Möglichkeit bieten, in kreativer und sozialer Hinsicht unbekannte Talente und Fähigkeiten an sich kennenzulernen und zu entwickeln.

Die Ziele im Überblick

- umfassende musische und künstlerische Förderung sozial benachteiligter Kinder
- Integration ausländischer Kinder und ihrer Familien
- Stärkung der Persönlichkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Entfaltung kindlicher Kreativität
- Entwicklung eines guten Sozialverhaltens
- Einbindung interkultureller künstlerischer Impulse der Kinder und Jugendlichen
- die gemeinsame Entdeckung und Eroberung der aufregenden Welt des Musiktheaters

MUS-E

Über die eigene Initiative der Ustinov Theatre School hinaus unterstützt die Peter Ustinov Stiftung MUS-E, ein künstlerisches Programm für Schulen, das europaweit durchgeführt wird. In Deutschland wird es von der Yehudi Menuhin Stiftung konzipiert und bundesweit realisiert. Angeleitet von professionellen Künstlern musizieren, tanzen, inszenieren und gestalten Kinder regelmäßig einmal pro Woche in ihren Klassen. Dies geschieht unter Beteiligung der Lehrer im Rahmen des regulären Unterrichts.

Ziel von MUS-E ist es, die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu entfalten, seine Kreativität und künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern. Darüber hinaus soll durch die Arbeit im Klassenverband die soziale Kompetenz gestärkt werden. Dabei will MUS-E insbesondere Kindern in sozial benachteiligten Stadtteilen einen Zugang zur Kunst eröffnen und Vielfalt als Bereicherung einer Gemeinschaft erfahrbar machen. MUS-E bezieht Künstler und Lehrer ausdrücklich in diesen Prozess mit ein, und leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung von Schule. Das Programm läuft in der Regel über drei Jahre, um eine hohe Nachhaltigkeit zu garantieren.

MUS-E trägt zur Öffnung von Schule und Unterricht bei. Die Lehrerinnen und Lehrer der MUS-E-Klassen sind selbst Lernende und manchmal auch Helfer. Diese Rolle schafft Nähe und eine neue Beziehung zu den Schülern. Die Kinder können sich losgelöst von Schulstress und Notengebung auf den Prozess des kreativen Schaffens und ihr Empfinden dabei konzentrieren.

MUS-E fördert alle Kinder. Besonders aber fördert es die Integration von Kindern ausländischer Herkunft. In den MUS-E-Stunden erfahren sie jenseits ihrer Sprachbarrieren Anerkennung und Bestätigung. Die Atmosphäre in den MUS-E-Schulen ist offen, kommunikativ und verantwortungsvoll. MUS-E ist eine Gemeinschaftsaktion, die zeigt, dass Schule mit künstlerischer Energie Schüler, Lehrer und Eltern positiv beeinflusst. Sie bleibt mit MUS-E als ein soziales, kulturelles, lernendes und lehrendes System lebendig.

MUS-E an den Peter-Ustinov-Schulen

Seit 2007 wird MUS-E in den Peter-Ustinov-Schulen in Monheim und Köln in drei Klassen umgesetzt; das Programm wird 30 bis 34 Mal in je zwei Unterrichtsstunden durchgeführt. Zur Qualitätssicherung hat die Yehudi Menuhin Stiftung einen Beirat aus drei sich ergänzenden Arbeitsgruppen eingerichtet: den Wissenschaftsrat, den Künstlerrat und den Pädagogischen Rat. Die Kosten für eine am MUS-E Programm teilnehmende Klasse betragen pro Schuljahr pauschal 3.500,- Euro. Für sechs Klassen bedeutet dies ein Fördervolumen von 21.000 Euro.

> Weitere Informationen unter:
www.ymsd.de/mus-e.html



Wissenschaft und Forschung

PREJUDICES ARE THE STARTING POINT OF MANY ACCUMULATING DISASTERS IN THIS WORLD, AT FIRST AS INOCUOUS AS LAND MINES, TO WHICH THEY BEAR A CERTAIN RESEMBLANCE WHEN INACTIVE, THEY BECOME LETHAL WHEN CHILDREN TOY WITH THEM. EVERY HUMAN NEEDS OPINIONS TO EXPRESS. BUT THEY MUST BE FRESH, FREELY EXPRESSED, CONSIDERED. BEWARE STALE OPINIONS, DEAD OPINIONS, INHERITED OPINIONS THOUGHTLESSLY ADOPT. WHEN THEY TURN INTO CONTAGION, THEY CAN HUMILIATE ENTIRE NATIONS. DEATH IS THERE TO SURVIVE. HUMILIATION CAN LAST FOR CENTURIES. PALESTINE IS A FLAGRANT EXAMPLE

P. Ustinov 8 12 03

Vorurteile sind der Ausgangspunkt für viele und immer häufigere Katastrophen auf dieser Welt. Ähnlich unauffällig wie Landminen, werden sie erst tödlich, wenn Kinder damit spielen. Jeder Mensch hat das Bedürfnis, Meinungen auszudrücken. Aber diese müssen neu sein; sie sollen frei und wohlüberlegt geäußert werden. Man hüte sich vor dumpfen, verbrauchten und gedankenlos übernommenen Meinungen! Wenn diese ansteckend wirken, können sie ganze Völker erniedrigen. Tod allein überlebt. Erniedrigungen wirken Jahrhunderte nach. Palästina ist ein eklatantes Beispiel.

Sir Peter Ustinov

Sir Peter Ustinov Institut

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete einst über Sir Peters ganz persönliche Erfahrungen mit dem Vorurteil: „Der Künstler erzählt von seinen ersten Schultagen in einer englischen Schule, in der dem Sechsjährigen die Vorurteile, die das Leben als Erwachsene eng und stumpf machen, eingebläut wurden. Noch schlimmer sei es dann im Militär gewesen. Schule, Kirche und Familie sind für Ustinov Hochburgen des Vorurteils, in denen überlieferte Meinungen und Traditionen weitergegeben werden, ohne sie auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und immer wieder zu hinterfragen.“

Vorurteile – eine persönliche Geschichte

So war schon sehr früh der Grundstein für die Auseinandersetzung mit diesem „großen Schurken der Besetzungsliste der Geschichte“ gelegt. Sir Peter wollte, dass aufgedeckt wird, wie sehr Vorurteile Ursache menschlichen Leids und Zwistes sind; und er wollte, dass deren Entstehungs- und Wirkungsstrukturen transparent gemacht werden. Dabei erwartete er eine kritischere Haltung der Menschen, um Vorurteile und deren schädliche Wirkungen abzubauen. Sir Peter wollte damit die einzelnen Menschen vor unsachlicher Behandlung schützen und den internationalen Beziehungen einen starken Störfaktor nehmen.

Die Arbeit des Instituts

Das Institut möchte diese Vorstellungen Sir Peters umsetzen und eine möglichst breite Öffentlichkeit auf das schädliche Wirken von Vorurteilen aufmerksam machen. Denn sie gefährden das friedliche Zusammenleben von Menschen, Nationen und Kulturen. Mit seiner Arbeit trägt das Institut zur Erforschung des Entstehens von Vorurteilen und zur Entwicklung von Strategien zu deren Bekämpfung bei. So wirkt es als internationales Kompetenzzentrum und bietet inhaltliche Anregung und wissenschaftliche Begleitung für die Arbeit der Stiftung.

Sir Peter etablierte an zwei Universitäten Institute für Vorurteilsforschung. Neben der Universität in Durham in Großbritannien, deren Kanzler er lange Jahre war, wurde unter seiner persönlichen Mitwirkung am 11. August 2003 das „Sir Peter Ustinov Institut“ in

„Kinder werden ohne Vorurteile geboren, sie haben keine Vorurteile, die man bis zur Geburt zurückverfolgen könnte. Das kommt erst mit Schule, Erziehung und Religion.“ *Sir Peter Ustinov*

Wien gegründet. Das Institut unter Leitung von Dr. Friedrich Gehart richtet alljährlich eine Gastprofessur zur Thematik Vorurteile an der Universität Wien ein. Die Vorlesungen sind öffentlich zugänglich und mit einem Studentenseminar verbunden. Zudem organisiert das Institut jährlich ein wissenschaftliches Symposium. Die Ergebnisse werden in Buchform veröffentlicht.

Die Tagung 2007

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. Max Friedrich, Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, Wien, fand im März eine Tagung zum Thema „Vorurteile in der Kindheit – Wie entstehen sie? Wie kann man gegensteuern?“ statt. In zahlreichen Vorträgen, Round Tables und Arbeitsgruppen wurden die Herkunft von Vorurteilen und das Phänomen der Diskriminierung beleuchtet sowie Strategien zu deren Vermeidung erarbeitet. Die Tagung wurde vom Institut mit Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien, den Wiener Vorlesungen und der Peter Ustinov Stiftung ausgerichtet.

Frühere Tagungsthemen:

19. Mai 2004: Achtung! Vorurteile – In memoriam Sir Peter Ustinov
29. April 2005: Europa – USA: Values and Prejudices
4. und 5. Mai 2006: Der Westen und die Islamische Welt – Fakten und Vorurteile

Die Publikationen

(Studienreihe Konfliktforschung, Band 19, 20, 23. Herausgegeben von Anton Pelinka, Ilse König, Institut für Konfliktforschung, Wien)

- *Der Westen und die Islamische Welt – Fakten und Vorurteile*
- *Vorurteile in der Kindheit – Ursachen und Gegenstrategien*
- *Feindbilder in Europa – Analysen und Perspektiven*

> Weitere Informationen unter: www.ustinov.at

Finanzbericht 2007

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss der Peter Ustinov Stiftung wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang. Er entspricht den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigen die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB. Besonderheiten der Stiftung wurden bei der Erstellung berücksichtigt.

Sachanlagen werden gemäß ihrer Anschaffungskosten aktiviert. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Forderungen sind mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt. Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus der Ausstattung der Geschäftsstelle der Stiftung (4.797 Euro). Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen (5.438 Euro) sowie der jährlichen planmäßigen Abschreibung (1.177 Euro) haben sich die Sachanlagen auf 4.797 Euro erhöht.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Bücher sowie CD's von bzw. über Sir Peter Ustinov, die die Stiftung im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes vertreibt.

II. Die Forderungen enthalten Spendengelder in Höhe von 783 Euro, die mit Wertstellung zum 31.12.2007 in 2008 vereinnahmt wurden.

III. Bei der Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um Fest- und Tagesgelder sowie die laufenden Guthaben. Die für die Förderung von Projekten noch nicht überwiesenen Mittel werden konservativ angelegt. Obwohl die Mittel risikominimal und jederzeit liquide angelegt sind, erzielte die Stiftung eine attraktive Verzinsung in Höhe von rund 4 %. Aufgrund eines überaus hohen Spendenvolumens zum Ende des Jahres 2007 stiegen die liquiden Mittel um mehr als 350.000 Euro.

C. Rechnungsabgrenzungsposten aktiv

I. Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2007 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2008 betreffen.

AKTIVA	Euro	2007 Euro	2006 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Stiftungsausstattung		4.797,00	536,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Warenbestand		1.163,54	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Sonstige Forderungen		783,00	3.682,39
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kasse	485,47		303,70
2. Postbankguthaben	1.957.452,87		2.565.146,38
3. Bankguthaben	1.284.040,47		308.041,47
		3.241.978,81	2.873.491,55
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN AKTIV			
		1.770,00	1.725,50
		<u>3.250.492,35</u>	<u>2.879.435,44</u>

PASSIVA	Euro	2007 Euro	2006 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Stiftungskapital	51.129,19		51.129,19
II. Rücklagen:			
1. Freie Gewinnrücklage	1.340.000,00		1.078.000,00
III. Ergebnisvorträge:			
1. Ergebnisvorträge allgemein	1.677.392,70		1.502.484,18
		3.068.521,89	2.631.613,37
B. RÜCKSTELLUNGEN			
		28.500,00	33.850,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten	153.084,70		160.261,37
2. Sonstige Verbindlichkeiten	385,76		53.710,70
		153.470,46	213.972,07
		3.250.492,35	2.879.435,44

PASSIVA

A. Stiftungskapital

- I. Das Stiftungskapital beträgt weiterhin 51.129,19 Euro (vormals 100.000,00 DM).
- II. Gemäß den steuerlichen Vorschriften wurde die freie Rücklage in größtmöglicher Höhe gewählt und um 262.000 Euro auf 1.340.000 Euro aufgestockt.
- III. Aufgrund des positiven Ergebnisses im Jahr 2007 erhöhen sich die Ergebnisvorträge um ca. 175.000 Euro auf 1.677.392 Euro.

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten 22.500 Euro für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 bis 2007 sowie 6.000 Euro für die Erstellung des Jahresabschlusses 2007.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister, die erst Anfang 2008 erfolgt sind.

ERFOLGSRECHNUNG vom 01. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007	2007 Euro		2006 Euro
1. Spendeneinnahmen	2.325.513,71		2.121.678,89
2. Sonstige Erträge	0,00		19.941,39
3. Umsatzerlöse	997,50		489,10
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	2.326.511,21		2.142.109,38
AUSGABEN			
Projektaufwendungen	963.778,99	48,67 %	900.288,68
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	390.280,80	19,70 %	404.800,53
Aufwendungen für Mittelbeschaffung	437.822,70	22,10 %	379.644,19
Personalaufwendungen	28.357,83	1,43 %	18.423,24
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.177,67	0,06 %	321,00
sonstige Verwaltungskosten	159.236,29	8,04 %	230.511,44
Aufwendungen aus laufender Tätigkeit	1.980.654,28	100,00 %	1.933.989,08
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	345.856,93		208.120,30
Finanzergebnis	91.051,59		58.636,58
Jahresergebnis	436.908,52		266.756,88

Ertragslage / Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2007

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigt die Besonderheiten der Stiftung. Die Gliederung in Projektaufwendungen einerseits und den Verwaltungs- bzw. Werbeausgaben andererseits folgt dabei gemäß den Vorgaben des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers.

Die Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke in Höhe von 1.354.060 Euro setzen sich aus Projektausgaben von 963.779 Euro und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit von 390.281 Euro zusammen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für Projektförderung, Projektbegleitung sowie für Bildungs- und Informationsarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 68,4 % (Vorjahr: 67,5 %).

Die Kosten für Mittelbeschaffung von 437.823 Euro (Vorjahr: 379.644 Euro) enthalten die Kosten für Werbung und Spenderservice und entsprechen 22,1 % der Gesamtausgaben (Vorjahr: 19,6 %). Die Verwaltungskosten in Höhe von 188.772 Euro (Vorjahr: 249.256 Euro) sind auf 9,5 % (Vorjahr: 12,9 %) der Gesamtaufwendungen gesunken.

Erträge

Die Peter Ustinov Stiftung hat die Einnahmen gegenüber 2006 um fast 10 % gesteigert – vor allem durch höhere Spendeneinnahmen. Die Relation der Werbeausgaben zu den Gesamtspendeneinnahmen blieb konstant bei rund 18 %. Darüber hinaus steigerte die Peter Ustinov Stiftung ihre Zinseinnahmen durch höhere Zinssätze und ein höheres Volumen der angelegten Mittel um mehr als 30.000 Euro.

Im Gegensatz zum Vorjahr sind im Jahr 2007 keine Einnahmen aus Nachlässen und Erbschaften zu verzeichnen gewesen. Da die Stiftung erst seit weniger als zehn Jahren besteht, ist noch nicht mit regelmäßigen Einnahmen aus Legaten zu rechnen.

Aufwendungen

Die Aufwendungen sind im Gegensatz zum Vorjahr um ca. 50.000 Euro angestiegen. Dieser Betrag ist komplett in die Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke geflossen. Die Kosten zur Mittelbeschaffung sind um 40.000 Euro angestiegen, jedoch konnten hiermit Neuspenden in Höhe von mehr als 200.000 Euro eingeworben werden.

Aufgrund des erhöhten Arbeitsaufwandes sind im Jahr 2007 zwei neue Teilzeitmitarbeiter eingestellt worden, so dass sich der Personalaufwand um 10.000 Euro auf 28.358 Euro erhöhte. Im Rahmen dieses erhöhten Arbeitsaufwandes wurden auch weitere Räume angemietet.

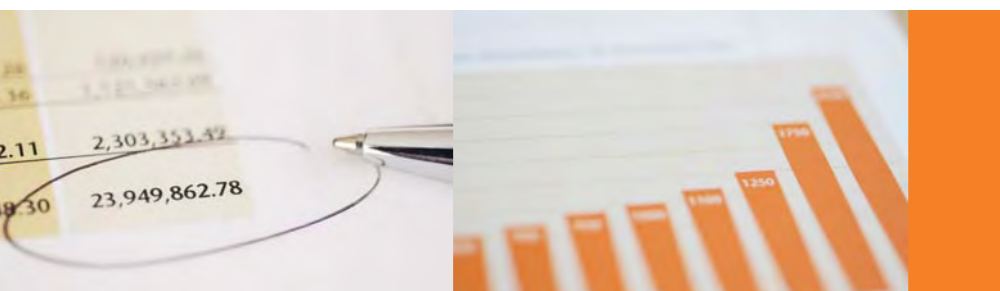
Die Rechts- und Beratungskosten sind deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2006 war rechtliche Begleitung bei der Umwandlung der Organstruktur der Stiftung erforderlich gewesen. Die Reisekosten haben sich im Jahr 2007 um fast 40 % auf rund 30.000 Euro verringert.

Ergebnis

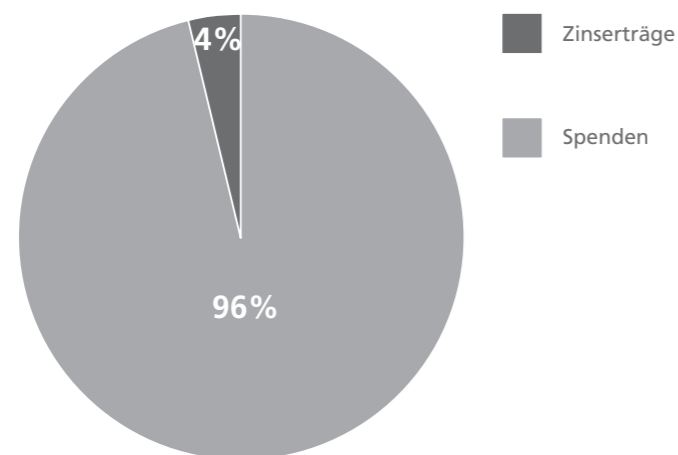
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Gewinn von 436.909 Euro (im Vorjahr: 266.757 Euro) aus und liegt somit um 170.000 Euro höher als im Jahr 2006. Aus diesem Gewinn konnte ein Betrag von 262.000 Euro (im Vorjahr: 233.000 Euro) in die freie Rücklage eingestellt werden.

Projektförderung

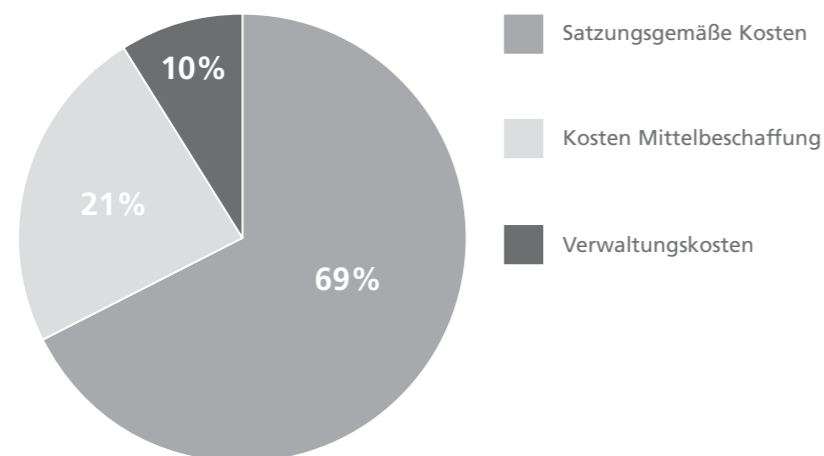
Von den Aufwendungen für die Projektarbeit in Höhe von 1.354.060 Euro wurden 478.412 Euro in Afrika, weitere 75.000 Euro in Südafrika, 150.075 Euro in Asien sowie 260.292 Euro in Europa zugewendet. 390.281 Euro wurden für länder- bzw. kontinentübergreifende Projekte und Programme aufgewendet.



2.417.570 Euro Gesamteinnahmen im Jahr 2007



1.980.661 Euro Gesamtausgaben im Jahr 2007



Arbeit der Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst vier Arbeitsbereiche:

1. Projektbegleitung (Management und Koordination)
2. Bildungs- und Informationsarbeiten
3. Werbung und Spendenservice sowie
4. Verwaltung (einschließlich der Aufwandsentschädigungen für den Vorstand).

Die Arbeit der Geschäftsstelle wird überwiegend aus Spenden finanziert. Darüber hinaus werden die Aufwendungen der satzungsgemäßen Bildungs- und Informationsarbeit zu 100 % aus Spenden finanziert.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz („Vermögensübersicht“), Gewinn- und Verlustrechnung („Jahresrechnung“) und Anlagenspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung der Sir Peter Ustinov Stiftung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Durch Art. 25 Abs. 3 BayStG in der bis zum 31. Juli 2008 geltenden Fassung wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus Art. 25 Abs. 3 BayStG in der bis zum 31. Juli 2008 geltenden Fassung ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Stuttgart, 9. September 2009

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer


Lenz
Wirtschaftsprüfer

Ausblick 2008

Josef „Jupp“ Steinbusch wird seine Zirkus-Tournee durch Krisengebiete fortsetzen, vielen weiteren an Noma und Cleft erkrankten Kindern wird durch Operationen eine Perspektive geschenkt, die Rechte von Straßen- und Waisenkindern in Brasilien, Indien, Afrika und Russland werden weiterhin gestärkt und Kinder erhalten weiterhin ein Zuhause, eine liebevolle Betreuung und vielfältige Bildungsangebote. Das Schulnetzwerk wird weiter ausgebaut und weitere Schulen werden den Spirit Sir Peters – auch durch den Einsatz weiterer künstlerischer Projekte – vermitteln. Des Weiteren wird die Aufklärungsarbeit in den ärmsten Gebieten der Welt vorangetrieben, um den Kindern und auch deren Eltern Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln.

All dies wird auch im nächsten Jahr weitergehen und die Peter Ustinov Stiftung wird ihren Teil dazu beitragen, um die Missstände, unter denen gerade Kinder zu leiden haben, zu bekämpfen.

Darüber hinaus wird die Stiftung im nächsten Jahr – auch in Zusammenarbeit mit dem Institut – durch Veranstaltungen die Vorurteilsproblematik präsentieren und versuchen, eine breite Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren, das für viele kleine und auch große Krisen verantwortlich ist.

Damit bei der wachsenden Fülle der eigenen und der geförderten Projekte die Arbeit der Stiftung effektiv bleibt, werden die internen Abläufe neu organisiert. Nicht zuletzt auch aus der Überzeugung, dass die Förderer ein Anrecht auf Transparenz und Effektivität haben.

Denn eines ist im Jahr 2008 ebenso entscheidend wie in all den Jahren zuvor: Die Unterstützung der Spender. Auf ihr persönliches Engagement kommt es an, ohne sie ist die Arbeit der Peter Ustinov Stiftung nicht möglich.

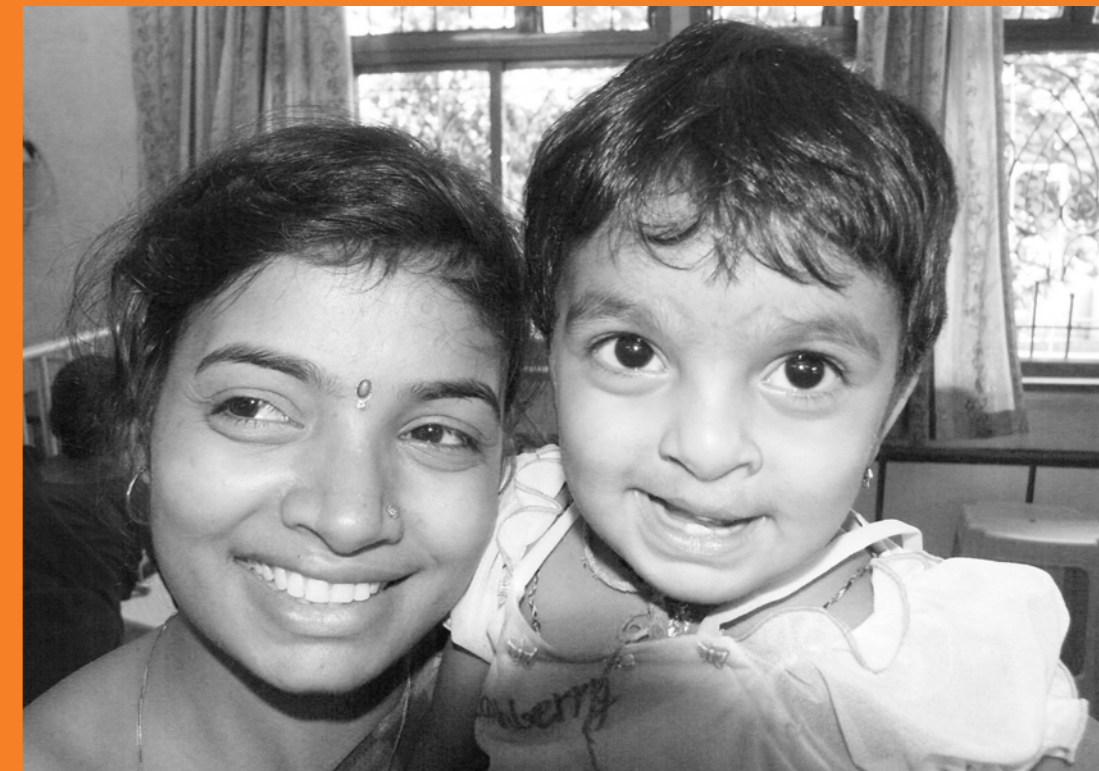
Impressum

Herausgeber
Peter Ustinov Stiftung

Redaktion
Sabine Kelp, Public Relations

Gestaltung
Dachstation, Krefeld

Bildnachweis
Welpressefoto 2005 S.11 – *Finbarr O'Reilly*
Fotos S.30/31 – *Dachstation, Christhard Ulonska*
Restliche Fotos – *Archiv der Peter Ustinov Stiftung*



„Das Schicksal ist viel zu ernst, als dass man es dem Zufall überlassen könnte.“
Sir Peter Ustinov

Sir Peter Ustinov Stiftung

Garather Schloßallee 19
40595 Düsseldorf
Tel. 0211 9708130
Fax 0211 9708131
info@ustinov-foundation.org
www.ustinov-stiftung.de

Stifter: Sir Peter Ustinov †
Sitz: München
Gründung: 1999

Vorstand:
Dr. Clemens Grosche (Vorsitzender)
Günter Conrad (stellvertretender Vorsitzender)

Stiftungsrat:
Lady Hélène Ustinov (Vorsitzende)
Igor Ustinov (stellvertretender Vorsitzender)
Manfred Maus
Eckhard Sachse
Dr. Kurt Wessing

Spendenkonto

Konto: 901 801 301
BLZ: 250 100 30
Institut: Deutsche Postbank AG
IBAN: DE25 2501 0030 0532 492302
BIC: PBNKDEFF

